



Rom erzählt – Rom erzählen

Eine Stadt als Bedeutungsträgerin

Ringvorlesung des
Interdisziplinären Zentrums für Mittelalter und Frühneuzeit (IZMF)
und des Instituts für Realienkunde (IMAREAL)

WS 2016/17

Montag, 18.00-19.30 Uhr
Fakultätsgebäude Kultur- und Gesellschaftswissenschaften
Rudolfskai 42
HS 381

Das Außergewöhnliche an Rom ist seine epochenübergreifende Präsenz und Dominanz in der Weltwahrnehmung. Die Vorstellung von Rom als politischer Idee, kultureller Größe und Ursprungsort der Christenheit begleitet die Geschichte Europas seit der Antike. Mythen, Topoi und Superlative werden mit einer Stadt der Apenninhalbinsel verbunden, deren historische Entwicklung bis ins 21. Jahrhundert auch völlig unspektakulär verlaufen hätte können. Ausgehend vom paradigmatisch gewordenen Gründungsmythos über den Status des antiken

Machtzentrums bis hin zum Zentrum der europäischen Religionsvorstellung und als institutionelles Weltzentrum der römisch-katholischen Kirche ist die Bedeutung Roms ungebrochen Realität und Narrativ. Die Beiträge der Ringvorlesung gehen dieser besonderen Stellung einer europäischen Stadt aus unterschiedlichen Perspektiven und Disziplinen nach. Architektonisch-kunsthistorische, religiöse, politisch-ideologische, militärische, rechtliche, administrative und alltagskulturelle Narrative werden anhand ausgewählter Fallbeispiele diskutiert.



Interdisziplinäres Zentrum für
Mittelalter und Frühneuzeit

IZMF
Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter und
Frühneuzeit

Universität Salzburg
Unipark Nonntal
Erzabt-Klotz-Straße 1
5020 Salzburg

Telefon: +43 662 8044 4350
E-Mail: izmf@sbg.ac.at
Web: www.uni-salzburg.at/izmf

03.10.	Wolfgang Wohlmayr (FB Altertumswissenschaften) <i>Forma Urbis</i> : Wandlungsprozesse der Stadt Rom in Spätantike und Mittelalter
10.10.	Manfred Kern (FB Germanistik) <i>Mirabilia Romae</i> – Wundersames Erzählen von Rom
17.10.	Margot Neger (FB Altertumswissenschaften) Vom imperialen Zentrum zum unwirklichen Raum: das spätantike Rom als Heterotopie
24.10.	Gottfried Kreuz (FB Altertumswissenschaften) Das christliche Rom der Spätantike – Realität und Idee



07.11.	Stefan Engels (Institut für Kirchenmusik und Orgel, Graz) Die Gesänge der Römischen Stationsgottesdienste im Missale Romanum
14.11.	Alexander Zerfaß (FB Praktische Theologie) „O Roma felix“ – Rom als Orientierungspunkt für die Liturgie der Westkirche
21.11.	Tanja Hinterholz (FB Kunstgeschichte) Rom als Bedeutungsträgerin zur Zeit des Exilpapsttums in Avignon
28.11.	Susanne Plietzsch (Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte) „Es gibt keinen Reichtum wie den Reichtum Roms“ – Rabbinische Narrative und Imaginationen der anderen Weltstadt

05.12.	Jan Cemper-Kiesslich (IFFB Gerichtsmedizin) aDNA – Materie narrata: Genetische Information als historische Quellenlinie. Methodik und Fallbeispiele
12.12.	Johanna Filip-Fröschl (FB Privatrecht) Vom <i>ius Quiritium</i> zum <i>ius commune</i> . Überlieferung und Rezeption des Römischen Rechts als prägendes Element der europäischen Rechtskultur
19.12.	Thomas Kühtreiber (IMAREAL) Rom wurde nicht an einem Tag gebaut: Von „Römertürmen“, „Neuem Rom“ und anderen gebauten Rom-Bezügen des Mittelalters nördlich der Alpen



09.01.	Ingrid Matschinegg (IMAREAL) Pilgerzentrum Rom. Motive, Rituale und Alltagspraxis der Romfahrt
16.01.	Roman Reisinger (FB Romanistik) Italienische und französische Zeugen und Zeitgenossen des ‚Sacco di Roma‘ (Plünderung Roms) 1527
23.01.	Irene Fußl-Pidner (Literaturarchiv Salzburg) und Arturo Larcati (FB Romanistik) Das Rom der Ingeborg Bachmann
30.01.	1. Prüfungstermin